

Verlegung der Messerschmiede Roth ist auf Kurs

Informationen zur Verlegung der Messerschmiede Roth von Buchs nach Grabs und Neuwahlen in den Vorstand prägten die Hauptversammlung des Vereins Grabser Mühlbach.

Von Adi Lippuner

Grabs. – Die Gäste im Restaurant «Mühle» dürften sich am Freitagabend beim Betreten der Gaststube verwundert umgesehen haben: Es standen nur noch wenige Stühle zur Verfügung, die meisten hatten die Vereinsmitglieder in den Sitzungsraum mitgenommen. Dort führte Präsident Hans Vetsch die 36 Stimmberechtigten und einige Gäste zügig durch die Versammlung. Ziel des Vereins ist es, die Anlagen entlang des Mühlbachs zu erhalten und interessierten Besuchern zu zeigen.

Nach zwei Jahren stellten Präsident Hans Vetsch und der Aktuar Jakob Bernegger ihr Amt zur Verfügung. Nicht wegen Unstimmigkeiten, wie dies offenbar kolportiert wurde, sondern wegen zu grosser Arbeitsbelastung. «Die Zusammenarbeit im Vorstand ist hervorragend und das Team funktioniert bestens», so die übereinstimmenden Aussagen. Neu gewählt wurde der pensionierte Gewerbelehrer Fred Eggenberger, Staudnerbach, als Präsident und Werner Hungerbühler als Aktuar. Die weiteren Vor-



Von Vetsch zu Eggenberger: Der scheidende Präsident des Vereins Grabser Mühlbach (links) und sein Nachfolger, Fred Eggenberger. Bild Adi Lippuner

standsmitglieder sowie die Revisoren konnten bestätigt werden.

Ende des «Dornröschenschlafes»

Die Geschichte der Messerschmiede Roth, welche erstmals 1869 urkundlich erwähnt wurde, umfasst mehrere Kapitel. Eines davon wurde den Mitgliedern mit einem alten Schwarz-Weiss-Film nähergebracht. Gezeigt wurde, wie seinerzeit Messer in vollendeter Handwerkskunst entstanden. Jedes einzelne in mehreren Arbeitsschritten und versehen mit einem

Griff aus echtem Horn. Doch die Jahre des kleinen Handwerksbetriebs waren gezählt, das Gebäude musste weichen und wurde 1987 am neuen Standort eröffnet. «Leider dauerte der Betrieb nur zwei Tage», war von Andreas Eggenberger, genannt «Dachi», zu erfahren.

Die Messerschmiede Roth ist im Besitz des historisch-heimatkundlichen Vereinigung Werdenberg und wird dies auch nach der Verlegung bleiben. Nach umfassenden Verhandlungen mit Vertretern des Denkmalschutzes,

den Besitzern, der Kulturkommission und der Gemeinde Grabs sei nun die Finanzierung weitgehend gesichert und die Verlegung könne demnächst in Angriff genommen werden. Vorgeesehen ist, das wertvolle Kulturgut ab 2014 den Besuchern wieder im Originalzustand zeigen zu können.

214 000 Franken wurden von der Denkmalpflege als Kosten akzeptiert, davon sind zum jetzigen Zeitpunkt 204 000 Franken gesichert. Weil noch eine Schauturbine zur Stromproduktion eingebaut wird, entstehen Zusatzkosten von 46 000 Franken. «Auch diese Finanzierung sollte möglich sein, da weitere Verhandlungen laufen und der Verein auch noch ein kleines finanzielles Polster hat», war von Hans Vetsch zu erfahren.

Arbeitsleistungen im Zentrum

Die Vereinsmitglieder leisten zahlreiche Arbeitsstunden, wie im Jahresbericht nachzulesen ist. Die Männer des Bautrupps waren während 730 Stunden im Einsatz. Auch die Führer haben viel Arbeit: Am Mühltentag liessen sich 600 Personen orientieren. Zudem wurden 25 Gruppenführungen mit 441 Erwachsenen und 160 Schülern organisiert. Sowohl Rechnung als auch Budget gaben, auch wenn für nächstes Jahr mit einem Rückschlag von 4000 Franken gerechnet wird, nichts zu reden. Der Verein verfüge über etwas finanzielle Reserve, deshalb sei dies zu verkraften.